

1. Die Rahmenbedingungen

Die Bedingungen, unter denen das Kinderhaus im Berichtszeitraum gearbeitet hat, waren insbesondere durch die Auswirkungen des § 8a im KJHG geprägt sowie durch die Diskussion um das neue Kinderschutzgesetz bzw. die Einführung dieses Gesetzes. Damit einher stiegen in den letzten 5 Jahren die Betreuungszahlen im Hinblick auf Kinder allgemein und kleinere Kinder unter 6 Jahren drastisch an. Hierfür musste das Kinderhaus inhaltliche, methodische und organisatorische Umsteuerungen vornehmen. Insbesondere über die weitere Etablierung von Familien mit integrativen Arbeitsansätzen, die noch stärkere Einbeziehung der Eltern, vor allem in Krisensituationen und die Einführung neuer Methoden, wie z.B. die sozialpädagogische Familiendiagnose, wurden die Bedingungen für kleine Kinder und deren Familien deutlich verbessert.

Ein zweiter Aspekt, was die Rahmenbedingungen anbetrifft, ist in der Verschiebung der Hilfen, weg von den Jugendlichen hin zu Kindern, zu sehen. Zwar konnten insgesamt große Unterschiede in den Sichtweisen konstatiert werden, dennoch ist als Trend festzustellen, dass Jugendliche sehr früh in WG- oder in BEW-Betreuung wechseln sollen und die Betreuung unter solchen Bedingungen möglichst kurz gefasst sein sollen. In der Folge mussten wir verstärkt Konflikte, vor allem in unmittelbarer Folge nach der Betreuung, feststellen. Schulausbildung oder berufliche Ausbildung wurden nicht selten abgebrochen, die Lebenssituation verschlechterte sich allgemein. Hier soll künftig stärker entgegengewirkt werden. Dass dies möglich ist, konnte ebenfalls festgestellt werden. In diesen Fällen konnten dann auch positivere Entwicklungen wahrgenommen werden.

Das Thema „Inklusion“ spielt in den allgemeinen Fachdiskursen eine immer gewichtigere Rolle. Wir konnten bemerken, dass sich seit einiger Zeit Entwicklungen in diesen Zusammenhängen abzeichnen. So werden öfter Kinder, bei denen Behinderungen diagnostiziert wurden, im Kinderhaus betreut. Zum einen, weil Geschwisterkinder gemeinsam in einer Wohngemeinschaft leben oder auch, weil sich die Bedingungen grundsätzlich als förderlich erwiesen. Die Offenheit mancher Jugendämter in diesen Fällen, auch auf die Ämter für Eingliederungshilfe zuzugehen, konnte hier hilfreich sein.

2. Wichtige inhaltliche Themen im Kinderhaus

Im Kinderhaus wurden die folgenden Themen in unterschiedlichen Zusammenhängen diskutiert. Es wurden diesbezügliche Weiterbildungen oder auch Fachtagungen durchgeführt. Diese Themen wurden zum größten Teil auch in unserem Hauptgremium der Koordinierungsgruppe inhaltlich genauer erörtert.

- Sozial. Päd. Familiendiagnose
- Demokratie und Pädagogik in der Praxis
- Familienarbeit
- Kleine Kinder gut betreuen
- Gruppenpädagogische Konzepte
- Gute WAB Gruppen
- Gute Regelgruppen
- Inklusion
- Kooperation mit anderen Bereichen (Kitas / Gesundheit / Justiz usw.)

Ein wichtiges Thema wurde neben anderen besonders intensiv besprochen. Und zwar sowohl in der Koordinierungskommission wie auch im Sprecherrat der Kinder und Jugendlichen.

- „Kinder, auch wenn ´s schwierig wird, nicht verlegen“.

Im Ergebnis entstand ein Brief, den wir an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes schickten. Dieser Text sei hier vorgestellt:

Angesichts erheblicher Abbruchraten in den Hilfen zur Erziehung, die insbesondere durch die Einrichtungen selbst hervorgerufen werden, erscheint es wichtig, deutlich Verantwortung zu übernehmen, um einen sozialräumlichen Ansatz umzusetzen und unnötige Verlegungen von Kindern und Jugendliche sowie Diskontinuität in Hilfeverläufen zu verhindern. Die Betonung einer gemeinsamen Verantwortung von Jugendämtern und freien Trägern muss hier als Garant verstanden werden. Dies ist uns Anlass für eine Erklärung, welche wir als eine Art Selbstverpflichtung begreifen wollen.

Erklärung des Kinderhauses Berlin - Mark Brandenburg e.V.

Die Einrichtung versteht sich als gemeinwesen- und sozialraumorientiert. Sie fühlt sich **insbesondere zuständig für die Stadtbezirke Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg**. Kinder, Jugendliche bzw. Familien werden auf Anfrage, insbesondere dieser Jugendämter, aufgenommen und betreut. Wir stehen zur Verfügung im Sinne stationärer Krisen- und Clearingarbeit, Familienintegrativer Arbeit, Vater-Mutter-Kind-Einrichtungen, gruppen-pädagogischer und stationärer Betreuung, Tagesgruppenbetreuung, BEW- und WG-Unterbringung sowie für Netzwerkarbeit und ambulante Betreuungsformen für Jugendliche und Familien. Wir gestalten gemeinsame Arbeit von Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung mit integrativem Ansatz. Wir sind kooperativ verbunden mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KEH), dem Kinderschutzzentrum Berlin, diversen Kinderärzten, Hebammen, Schulen und weiteren Kindertagesstätten und Ausbildungseinrichtungen, wie die ASH oder das OSZ II.

Wir erklären:

Kinder, Jugendliche, Familien und die Jugendämter können sich darauf verlassen, dass wir alles im Rahmen unserer Möglichkeiten tun werden, um geeignete Orte für in komplizierter Situation befindliche Kinder, Jugendliche oder Familien zu finden bzw. neu zu entwickeln.

Kinder und Jugendliche, die bereits innerhalb des Kinderhauses betreut werden, **erhalten vorsorglich die Zusage**, dass sie bei Feststellung des Bedarfs von Seiten des Jugendamtes und bei eigenem Wunsch auch immer in der Einrichtung weiter betreut werden können, insofern das die Kapazität der Institution zulässt.

Kinder und Jugendliche dürfen aus der Perspektive des Kinderhauses durch die Einrichtung **nicht gegen ihren Willen** entlassen oder in andere Einrichtungen verlegt werden. Vielmehr werden auch bei komplizierten Fallverläufen gemeinsam mit den jeweiligen Jugendämtern geeignete Hilfeeonstruktionen (ggf. auch gemeinsam mit anderen Trägern) entwickelt, die den Hilfeerfolg ermöglichen.

Kinderhaus Berlin - Mark Brandenburg e.V.

März 2012

Die Resonanz auf diese Erklärung war absolut positiv. Viele Fachkollegen von den Jugendämtern sprachen ihre Anerkennung aus und beglückwünschen uns zu dieser Position.

Eine weiteres wichtiges Thema nämlich:

- „Rechte von Kindern und Jugendlichen in den HzE und Beschwerdemanagement“

fürhte im Rahmen breiter Diskurse und der Gründung einer Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Sprecherrates der Kinder und Jugendlichen und Fachkräften aus dem Bereich der übergreifend tätigen Sozialpädagogen zur Erstellung einer gut handhabbaren Broschüre, welche alle Kinder künftig erhalten, wenn sie bei uns betreut werden. Ein in diesem Zusammenhang entwickelter Aushang (Beschwerdemanagement) sei hier als Ergebnis und Beispiel zur Kenntnis gegeben.

Beschwerdemanagement im KINDERHAUS

HAB DEN MUT UND SAG, WAS DICH STÖRT!

Es ist wichtig, dass du dich bei uns wohl fühlst. Im Zusammenleben läuft nicht immer alles reibungslos. Konflikte und Auseinandersetzungen sind in Ordnung und auch wichtig.

Falls du jedoch den Eindruck hast, dass du dich ungerecht behandelt fühlst oder etwas klären möchtest oder auch eine Idee hast, wie die Dinge für dich besser laufen können, freuen wir uns, wenn du uns Bescheid sagst.

Gerade wenn Dinge passieren, wo du dich sonst nicht trauen würdest, das jemandem zu sagen, ist es wichtig, dass du das jemandem mitteilst.

An wen kannst du dich wenden...

An einen **Erzieher deines Vertrauens** im Kinderhaus

oder

An den **gruppenübergreifenden Sozialpädagogen deiner Gruppe**

oder

An die **Leitung des Kinderhauses**

Hr. Krause Telefonnr.: 97 10 18 126

Fr. Kaufmann Telefonnr.: 97 10 18 131

Wenn du mit den Erwachsenen nicht reden kannst oder willst, wende dich...

An den **Sprecherrat** beziehungsweise an **deinen Gruppensprecher**

Das kannst du auch schriftlich machen: Es gibt im Kinderhaus einen silbernen **Beschwerdebrieffkasten vom Sprecherrat**.

Der hängt in der 1. Etage vom A - Ausgang rechts am Durchgang zum Club.

**Anschrift : Kinderhaus Berlin – Mark Brandenburg e.V. - Sekretariat,
„Beschwerdebrieffkasten“ , Neustrelitzer Straße 57,
13055 Berlin**

Es kann Beschwerden geben, die du nicht mit jemandem vom Kinderhaus besprechen willst. Dann wende dich...

An das **Kinderschutzzentrum**, Freienwalder Str. 20, 13055 Berlin
(Hohenschönhausen)

Telefonnr: **0800 111 0 444** kostenlos und anonym

Mo - Fr von 9 bis 20 Uhr und Sa + So von 14 bis 18 Uhr

oder

An die **„Nummer gegen Kummer“**, das Kinder- und Jugendtelefon

Telefonnr: 0800 111 0 333 kostenlos und anonym

Mo - Sa von 14 bis 20 Uhr

oder

An dein Jugendamt

WIR SIND FÜR DICH DA.

3. Veränderungen

Im Kinderhaus gab es wieder einige Veränderungen bzw. Weiterentwicklungen. Die neue kleine Kita „Igelbande“ hat sich im Stadtbezirk Friedrichshain gut verwurzelt. Ihre enge Zusammenarbeit mit dem Krisenprojekt Robin und anderen Projekten des Kinderhauses hat dieser Kita von Anfang an ein besonderes Gepräge gegeben. Familienintegrative

Arbeitsansätze und moderne, flexible, offene Arbeit kennzeichnet diese Kindertagesstätte mit seinem engagierten Personal mit vielen Einfällen. Zwei neue WAB-Gruppen sind im zweiten Halbjahr 2011 an den Start gegangen. Auch hier sind vor allem junge Kolleginnen mit viel Enthusiasmus am Wirken.

Die Gruppe Mix ist aus den etwas engen Bedingungen von der Barther Straße in die Alte Hellersdorfer Straße gezogen.

In Umsetzung ist eine weitere Veränderung. Das Jugendamt Mitte plant gemeinsam mit dem Kinderhaus die Einrichtung einer weiteren Familienintegrativen Gruppe im Wedding. Hier ist das neue Team bereits zusammengestellt und der Ort ist jetzt hoffentlich auch gefunden.

Seit Langem wollen wir auch, auf Bitten des Jugendamtes Marzahn-Hellersdorf, eine kleine Integrationskita für den Stadtbezirk realisieren. Hier ist ein Ort gefunden. Ein Team zusammenzustellen ist hingegen schwieriger zu bewerkstelligen. Aber seit einigen Wochen sieht auch das gut aus.

4. Bauliche Entwicklungen

Mit dem Sport eng im Zusammenhang steht der Bau unserer Sporthalle, der Anfang November abgeschlossen sein wird. Die Sporthalle/Mehrzweckhalle steht dann allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Kinderhauses zur Verfügung. Derzeit erarbeitet eine, eigens ins Leben gerufene, Arbeitsgruppe eine Eröffnungsfeier. Den Aufbau der Halle kann man anhand einiger Fotos hier im Heft nachvollziehen.

Fertig gestellt wurde in diesem Berichtszeitraum auch ein Großteil der Freifläche in der Kita Dierhagener Straße. Hier sagen viele, dass uns eine wirklich schöne Gestaltung gelungen ist. Der Rest wird noch in diesem Jahr fertig gestellt.

In der Kita Dierhagener sind auch neue Türen eingebaut worden und eine neue Telefonanlage.

Die Bauarbeiten in der Marie-Luise-Straße und Berta Straße sind weitestgehend abgeschlossen. Die Gartenanlage in der Marie-Luise-Straße wurde durch die Hausmeister sehr schön neu hergestellt.

Gegenwärtig werden Teile des Giebels in der Neustrelitzer Str. 57 betonsaniert. Auch sind die Fußböden der Balkone erneuert worden.

Derzeit geplant wird die Neugestaltung des Spielplatzes Neustrelitzer Straße.

5. Haushalt

Das Kinderhaus hat im Jahr 2011 wiederum eine ausgezeichnete Nutzung der Angebote erreichen können. Die damit verbundenen Einnahmen, durch die Zahlungen der öffentlichen Hand, konnten die Ausgaben decken.

Wie auch in den Vorjahren konnten Rücklagen für zu erwartende bauliche Notwendigkeiten und geplante Vorhaben gebildet werden. Auch um die notwendigen Betriebsmittelrücklagen leicht aufzubessern, konnten Mittel eingestellt werden. Die Bilanz ist ausgeglichen. Bei Interesse kann das gerne auch genauer vorgestellt werden. Dass das Kinderhaus so gut dasteht, ist eindeutig der sehr guten Arbeit der Fachkräfte, der hohen Anerkennung in der Fachöffentlichkeit zu verdanken. Außerdem zeigt sich, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehr achtsam mit all den Dingen umgehen, die zur Verfügung gestellt werden. Dass wir z.B. kontinuierlich Möbelgeld zur Verfügung stellen, welches durch die Teams in Zusammenwirken der Kinder und Jugendlichen verwaltet wird, macht sich in der Umkehrung sehr bezahlt. Man kauft sinnvoll, preiswert und mit den Kindern abgestimmt ein. Niemandem wird somit etwas vorgesetzt. Damit ist ein achtsamer Umgang eben eher möglich.

Wichtig erscheint uns auch, dass fortwährend Transparenz besteht. Mitarbeiter, wie auch Kinder erhalten Auskunft über finanzielle Vorgänge. Der Sprecherrat z.B. verwaltet die Ausgaben der Spendengelder selbst. Kein Euro kann ohne Beschluss des Sprecherrates vom Konto genommen werden. Auch das schafft ein ganz besonderes Verantwortungsgefühl.

6. Die Macherinnen und Macher

Kinderhaus bedeutet:

Hier werden etwa 300 Kinder und Jugendlichen im Rahmen von Jugendhilfe betreut. Oder anders: 300 junge Menschen gestalten hier, gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern und oft auch gemeinsam mit ihren Verwandten und Freunden, ein gemeinsames Miteinander.

Kinderhaus bedeutet auch ca. 330 kleine Kinder in unseren 4 Kindertagestätten und deren Eltern.

Und insgesamt arbeiten 275 Pädagogen, Verwaltungsmitarbeiterinnen, Hausmeister, Wirtschaftlerinnen usw. im Kinderhaus. Dazu kommen etwa 15 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und insgesamt etwa 50 Praktikanten. Es gibt aber auch etwa 30 Personen, die kontinuierlich ehrenamtlich oder im Rahmen kleiner Honorarverträge (z.B. als Hausaufgabenhilfe) bei uns dabei sind.

Und dann sind dann noch weitere 30 Studierende, die hier aktiv in der Praxis lernen (OSZ II - Spezialklasse HzE)

Wenn man soll will, wirken innerhalb unseres Kinderhauses etwas 1500 kleine und große Menschen und wenn man die Eltern der Kinder dazu rechnet und unsere Kooperationspartner, dann merkt man, wie viele Personen wirklich dazugehören.

7. Die Kooperationspartner

Auch in diesem Jahr haben wir wieder mit vielen Kooperationspartnern viel erreicht.

Die, mit denen wir insbesondere in diesem Berichtszeitraum viele interessante und ereignisreiche Veranstaltungen erleben konnten, seien hier insbesondere benannt. (Und sollte uns hier jemand sozusagen durchrutschen, so bitten wir das herzlich zu entschuldigen).

Kinderschutzzentrum Berlin
Oberstufenzentrum Sozialwesen II
Philipp-Reis-Oberschule
Alice-Salomon -Hochschule Berlin
Kronberger Kreis für dialogische Qualitätsentwicklung e.V.
Start gGmbH
Pro Max e.V.
KEH Kinder und Jugendpsychiatrie
Schule Am grünen Grund
AOK Berlin - Brandenburg
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.
Jugendhilfe Nord West Brandenburg e.V.
Berlin Hannoversche Hypothekenbank AG Berlin
Kindertagesstätte „Tausendfüßler“
D & B Dienstleistung und Bildung gGmbH
Hotel Kolumbus
DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement
Deutsche Bank Berlin
Polizei Berlin
Wirtschaftskreis Lichtenberg
SC Berlin
Förderverein Obersee / Orankesee e.V.

Wir danken für die engen Kontakte und gegenseitiges Interesse den Partnern in der SPD, den Linken und der CDU.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei allen Personen, die uns auf die eine oder andere Weise unterstützt haben. Mal mit einem inhaltsreichen Vortrag, mal mit einem gebackenen Kuchen, mal mit Blumen oder kleinen Sachspenden oder mit Geldspenden.